

Stromversorgungssicherheit

APG-Stresstest: herausfordernd, aber beherrschbar

Der österreichische Netzbetreiber hat einen Stresstest zur Beurteilung der sicheren Stromversorgung im kommenden Winter für Österreich unter verschärften äußeren Bedingungen durchgeführt.

Das Ergebnis des Stresstests vorweg: Fakten liefern ein beherrschbares Gesamtbild für die sichere Stromversorgung in Österreich. Energiesparen bleibt trotzdem oberstes Credo. Strom ist in unserer digitalen, modernen und nachhaltigen Welt die Lebensader von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie. Der Trend geht auch aufgrund der Dekarbonisierung in Richtung Elektrifizierung, somit steigt der Bedarf nach Strom weiter. Eine sichere Stromversorgung ist also wesentlich für alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche.

Schwierige Ausgangslage

Die energiewirtschaftliche Situation in Europa ist äußerst angespannt. Viele Ereignisse aus dem letzten Jahr haben die Energiesituation in der EU und Österreich verschärft: Die Dürre im vergangenen Sommer, Niedrigwasser in vielen Flüssen Europas, die sukzessive Reduktion der Gaslieferungen aus Russland und der Ausfall vieler französischer Atomkraftwerke. Dazu kommt die seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine insgesamt äußerst angespannte Lage auf den Energiemärkten. Österreich liegt im Herzen Europas und ist von all diesen europäischen Rahmenbedingungen direkt oder indirekt betroffen. Besonders in den Wintermonaten wird Strom aus den Nachbarländern importiert (bis zu 16 Prozent).

Stresstest zur Prävention und Vorbereitung

Um Versorgungslücken während der nächsten Monate zu vermeiden, hat der österreichische Stromnetzbetreiber Austrian Power Grid (APG) einen Stresstest durchgeführt. Übergeordnetes Ziel war es, kritische Situationen, die zu

möglichen stundenweisen Strommangellagen führen können, zu identifizieren. Dadurch wird es ermöglicht ein gezieltes Monitoring der Versorgungslage während der nächsten Monate durchzuführen und im Falle drohender Versorgungslücken weiteren Eskalationen frühzeitig gegenzusteuern.

„Kombinations-Szenario“ zwar beherrschbar...

Bei diesem Stresstest betrachtet die APG unterschiedliche Szenarien. Eine Vielzahl an Einzelfaktoren wurde berücksichtigt: Auf der Angebotsseite geht es z.B. um die unterschiedlichen Verfügbarkeiten von Kraftwerksleistungen, die u.a. durch Niedrigwasser oder eine Reduktion von Kraftwerkskapazitäten in Polen, Finnland, Frankreich beeinflusst wird. Außerdem wird die Verknappung von Kohle und Gas angenommen. Ein erhöhter Verbrauch aufgrund u.a. kalter Winter wurde ebenso berücksichtigt. Am wahrscheinlichsten tritt das „Kombinations-Szenario“ ein. Hier wurden reduzierte Kraftwerksleistungen in Finnland und Frankreich, aber eine uneingeschränkte Versorgung der Gaskraftwerke mit Gas unter Annahme einer Referenzlast berücksichtigt. Aus aktueller Sicht sind hier die Herausforderungen zwar groß, aber beherrschbar. Es wurde zu keiner Stunde eine Lastunterdeckung identifiziert, also mehr Stromnachfrage als -angebot. Zwei weitere Szenarien gehen darüber hinaus: „Kombinations-Szenario kritisch“ und „Kombinations-Szenario sehr kritisch“. Dieses weisen bis zu 815 Stunden an identifizierter möglicher Lastunterdeckung für Österreich aus. Allerdings ist die Eintrittswahrscheinlichkeit aus heutiger Sicht gering bzw. sehr gering im Winter 2022/2023.





...trotzdem kein „Business as usual“

Trotz der beruhigenden Ergebnisse des Stresstests, wird die Stromversorgung im heurigen Winter eine große Herausforderung. Die Ereignisse des letzten Winters haben gezeigt, dass unerwartet neue Rahmenbedingungen eintreten können. Auch die nicht vorhersehbare Temperatur spielt eine wichtige Rolle. Diese Faktoren können sich jederzeit verschärfend auf die Szenarien auswirken. Explizit herauszuheben ist, dass bei gleichzeitigem Eintreten zusätzlicher kritischer Ereignisse bzw. unerwarteter neuer Rahmenbedingungen noch größere Herausforderungen auf Österreich zukommen können. Tritt der Ernstfall ein, würden Maßnahmen im Zusammenhang mit der Energielenkung entsprechend der gesetzlichen Regelung notwendig werden. Aktuell und in Zusammenhang mit den Szenarien sieht die APG aber kein erhöhtes Blackoutrisiko. Insgesamt wird die energiewirtschaftliche Gesamtsituation für den kommenden Winter laut APG als herausfordernd eingeschätzt.

Transformation des Energiesystems verlangt Maßnahmen

Kurz- bzw. mittelfristig wurden schon einige Präventivmaßnahmen getroffen, wodurch Österreich gut vorbereitet ist. Die österreichischen Gasspeicher sind gefüllt. Weiter geht die Suche nach Partnern für einer alternative Gasbeschaffung (u.a. Norwegen, LNG). Die Verfügbarkeit von Reservekraftwerken ist gesetzlich geregelt (Netzreserve). Langfristig muss es aber um die sichere Transformation hin zu einem nachhaltigen Energiesystem gehen, das Dysfunktionalitäten des Gesamtsystems, den Preisdruck bzw. die Risiken der Versorgungssicherheit

vermeidet. Neue Flexibilitätsanbieter sind ins Stromsystem zu integrieren (u.a. Industrie, Energiegemeinschaften). Um das Energieangebot zu erweitern, ist der Ausbau der Kapazitäten in allen Bereichen notwendig. Der Ausbau von Netzinfrastruktur, Erneuerbaren und Speichern geht aktuell zu langsam voran. Wesentlich ist daher auch die Beschleunigung der Genehmigungsverfahren.

Energiesparen bleibt oberstes Credo

Trotz aller Maßnahmen gilt weiterhin: Jede:r muss im eigenen Verantwortungsbereich alles tun, um Verbrauchsspitzen zu verringern, Last zu verschieben (Demand Side Response) bzw. die Verfügbarkeit von Produktions-, Speicher und Netzkapazitäten hochzuhalten bzw. sukzessive auszubauen. Energiesparen ist und bleibt oberstes Credo. ●

Versorgungssituation Strom in Österreich

Transparenz über die jeweils aktuelle Versorgungslage hilft bevorstehende kritische Situationen noch früher zu erkennen. Es soll auch ein gemeinsames breites Verständnis der Bevölkerung für etwaige notwendige Maßnahmen geschaffen werden. Die APG veröffentlicht wöchentliche Monitoring-Analysen der dann jeweils aktuellen Versorgungssituation Strom in Österreich ([Link](#)).

Weitere Infos:

APG-Stresstest vom 7.11.2022 ([Link](#))



MMag. Verena, Gartner (WKÖ)

verena.gartner@wko.at

Quelle: APG